

Silvester – Neujahr – 31.12.2021 – 01.01.2022

Wir beginnen unseren Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied – GL 743: Das alte Jahr verflossen ist



- 1 Das al - te Jahr ver - flos - sen ist;
- 2 Ver - gib, was Bö - ses wir ge - tan,
- 3 Im neu - en Jahr nach dei - ner Treu



- 1 wir dan - ken Dir, Herr Je - sus Christ;
- 2 und rech - ne uns die Schuld nicht an.
- 3 uns wie - der Hilf und Rat ver - leih,



- 1 ach, nimm sie auf, die kur - ze Zeit,
- 2 Die du zu dir ge - ru - fen hast,
- 3 dass al - les, was wir fan - gen an,



- 1 zum Op - fer für die E - wig - keit.
- 2 be - frei von al - ler Sün - den - last.
- 3 durch dei - ne Gnad sei wohl - ge - tan.

T: 1. + 3. Str. Heinrich Bone 1847, 2. Str.: Friedrich Kienecker, Paderborn, M: Ausburg 1659, nach Harpffen Davids

Einführung

Wir sind zusammen am Ende des Jahres / Anfang des neuen Jahres, um Gott zu danken für das vergangene Jahr und um seinen Beistand zu bitten für das neue Jahr.

Wenn auch das Jahr zu Ende geht: Die Liebe Gottes bleibt. Sie hat uns begleitet auf den Wegen, die hinter

uns liegen, und sie wird uns auch im kommenden neuen Jahr Kraft und Mut geben. Weil uns von dieser Liebe nichts und niemand trennen kann, können wir zuversichtlich der Zukunft entgegensehen und entgegengehen.


Voll Vertrauen wollen wir den Herrn um sein Erbarmen bitten:

Kyrie


- Der du das Wort des Lebens bist. – Herr, erbarme dich.
- Der du das Licht des Friedens bist. – Christus, erbarme dich.
- Der du der Quell der Freude bist. – Herr, erbarme dich.

Gloria – GL 816, 1: Ehre sei Gott in der Höhe


T und M: Christoph Bernhard Verspoell, Münster 1810



1 Eh - re sei Gott in der Hö - he,
Lob dir und Preis und An - be - tung:



Frie - de den Gu - ten auf Er - den!
Dank dir, du gro - ßer Be - gnad - ger,



Kö - nig des Him - mels, all - mäch - ti - ger



Va - ter, Herr, Ein - ge - bo - re - ner,



Je - sus, Ge - salb - ter, Gott, du Lamm



Gebet

Gott, Herr unserer Tage und Jahre. Dank und Bitte liegen uns auf dem Herzen. Du hast uns viel Zeit geschenkt im vergangenen Jahr. Für alles, was gelungen ist und was wir an Gutem erfahren haben, danken wir dir. Jetzt bitten wir dich um neue Zeit. Schenke uns die Kraft, sie mit Liebe zu füllen und sie im Sinne deines Sohnes zu gestalten.

So bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung

aus dem Buch Númeri.

Num 6,22-27

Der HERR sprach zu Mose: Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen:

Der HERR segne dich und behüte dich. Der HERR lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der HERR wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.

So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen und ich werde sie segnen.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 736, 1: Singen wir mit Fröhlichkeit

T: 1. Str.: „Kirchenlied“ 1938 – M: Seckau 1345 / Moosburg 1365



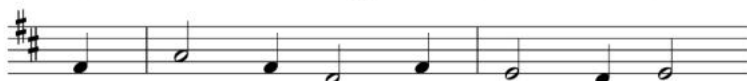
A 1 Sin - gen wir mit Fröh - lich - keit,



lo - ben Gott in E - wig - keit,



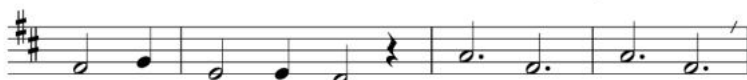
sei - nen Sohn gibt er uns heut:



Er - schie - nen ist, den uns ge - born



Ma - ri - a. **K** Nun er - füllt sich, was ver -



kün - det Ga - bri - el. E - ja, e - ja,



ei - ne Jung - frau wun - der - bar Gott, den



Hei - land, uns ge - bar nach ew - gem Rat.



A Heut, ja heut er - schie - nen ist, er -



schie - nen ist der Chri - sten - heit Got - tes



Sohn, den lo - ben wir in E - wig - keit.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Lk 2,16-21

In jener Zeit eilten die Hirten nach Betlehem und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde.

Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

**Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus!
Lob sei dir, Christus!**

Impuls – Johannes Ehrenbrink

Liebe Leserinnen und Leser!

Auf einem Bild von Max Hunziker sieht man einen Mann, der mit einem Sternengewand bekleidet ist. Seine ganze Körperhaltung drückt aus, dass er vorwärtsstürmen will. Der Finger seiner rechten Hand zeigt nach vorn: „Ich muss weg von hier, anderswo ist mein Ziel“.

Doch da gibt es jemanden, der seinen Vorwärtsdrang bremst. Mit sanftem Druck hält ihn ein Engel zurück. Er legt ihm eine Hand auf die Schulter und die andere in die vorwärtsweisende Hand. Der Mann gibt dem Druck des Engels nach und hält inne. Unter dem Bild steht der Vers:

„Halt an, wo läufst du hin,
der Himmel ist in dir.
Suchst du Gott anderswo,
du fehlst ihn für und für.“ (Angelus Silesius)

Vielleicht können wir uns in dem Mann mit dem Sternengewand wiedererkennen. Vielleicht sind auch wir Menschen, die immerzu vorwärtsstürmen und dabei den Himmel zu verlieren drohen. Wir wollen in dieser Stunde am Ende (Beginn) des Jahres innehalten und uns Zeit und Ruhe gönnen zum Rückblick und zum Ausblick.

- Menschen gehen uns durch den Kopf, Familienangehörige und Freunde; Menschen, denen wir begegnet sind; Menschen, die uns begleitet, getröstet, geholfen haben, die uns wichtig geworden sind, denen wir wichtig geworden sind. Wir denken auch an Menschen, die nicht mehr bei uns sind, die wir geliebt haben und die der Tod uns hier auf Erden genommen hat.
– Stille –

- Wir denken an unser Gemeindeleben. Wir haben zusammen überlegt, geplant und Dinge in Angriff genommen. Wir denken an die ökumenischen Kontakte und Aktivitäten, die es vor Ort gegeben hat.
– Stille –

- Unsere Gedanken sind auch bei den Menschen, die diese Stunden in Krisen- und Kriegsgebieten verbringen müssen; bei Menschen, die heimatlos oder auf der Flucht sind. Wir denken an die Menschen in Afghanistan und in Palästina, die noch immer nicht in Frieden leben können, und hoffen mit ihnen auf dauerhaften Frieden. Wir denken an die Opfer der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal, wir denken an die Flüchtlinge an der Grenze zwischen Belarus und Polen. Unsere Gedanken sind

bei Menschen im Gefängnis, bei Menschen in Krankenhäusern und Pflegeheimen, bei den vielen mit Corona Infizierten und bei denen, die sich einsam und verlassen fühlen. Wir denken an Menschen, die auf einen Kontakt von uns warten.

– Stille –

- Wir denken auch bereits an Situationen und Aufgaben, die vor uns liegen. Auf manche freuen wir uns, manche bereiten uns Sorge, vor anderen haben wir Angst. Gemeinsam werden wir Probleme meistern. Auch diese Gedanken, Sorgen und Freuden sind bei Gott aufgehoben. Wir freuen uns auf das Neue, das vor uns liegt, auf Begegnungen, Erlebnisse und Erfahrungen.

– Stille –

- „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag“ – diese Worte schrieb Dietrich Bonhoeffer Ende Dezember 1944 aus der Gestapohaft an seine Familie. Mit diesem Gebet gehen bis heute viele Christen dem neuen Jahr entgegen – in der Gewissheit, dass Gottes Liebe sie begleitet: „Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

– Stille –

Der Mann auf dem Bild, von dem ich zu Anfang erzählte, will weglaufen, anderswo hin. Und der Engel sagt: „Halt, wo läufst du hin, der Himmel ist in dir. Suchst du ihn anderswo, du fehlst ihn für und für.“

Ich möchte uns fürs neue Jahr diese Erfahrung wünschen, dass Gott sich nicht irgendwo in der Ferne versteckt hat, sondern in uns wohnt, dass es deshalb gut ist, wenn wir bei uns selbst sind und dann mit Kraft und Gelassenheit ins neue Jahr gehen können. Amen.

Credo – GL 258: Lobpreiset all zu dieser Zeit

1 Lob - prei - set all zu die - ser Zeit,
die Son - ne der Ge - rech - tig - keit,
wo Sonn und Jahr sich wen - det,
die al - le Nacht ge - en - det. 1-3 Dem Herrn, der
Tag und Jahr ge-schenkt, der un - ser Le - ben
trägt und lenkt, sei Dank und Lob ge - sun - gen.

2. Christus hat unser Jahr erneut / und hellen Tag gegeben, / da er aus seiner Herrlichkeit / eintrat ins Erdenleben. / Dem Herrn ...
3. Er ist der Weg, auf dem wir gehn, / die Wahrheit, der wir trauen. / Er will als Bruder bei uns stehn, / bis wir im Glanz ihn schauen. / Dem Herrn ...

T: nach Heinrich Bone 1851, 3. Str.: EGB [1971] 1975

M: Wittenberg 1529

Fürbitten

Gott, du bist uns nahe: zuverlässig, unverfügbar, ausschließlich und unbegrenzt. In diesen Stunden, in denen das neue Jahr beginnt, bitten wir:

1. Für alle, die in ihrer Kinder- und Jugendzeit ohne Chance geblieben, die gequält und missbraucht worden sind; für alle Kinder auf den Straßen dieser Welt – lasst uns bitten: **Du, unser Gott in Zeit und Ewigkeit: Wir bitten dich, erhöre uns!**

2. Für alle, denen ein Strich durch ihre Lebensvorstellungen gezogen ist, die von schwerer Krankheit heimgesucht werden; für alle, denen der liebende Gott bedrückend abwesend erscheint – lasst uns bitten: **Du, unser Gott in Zeit und Ewigkeit: Wir bitten dich, erhöre uns!**
3. Für alle, die in komplizierten Entscheidungssituationen stehen, die niemand bloßstellen wollen; für alle, die sich um menschlich verträgliche Lösungen bemühen – lasst uns bitten: **Du, unser Gott in Zeit und Ewigkeit: Wir bitten dich, erhöre uns!**
4. Für alle, die berechtigt den Mund aufmachen, die trotz Repression ihren Überzeugungen treu bleiben; für alle, die ohne rechtsstaatliches Urteil weggesperrt werden – lasst uns bitten: **Du, unser Gott in Zeit und Ewigkeit: Wir bitten dich, erhöre uns!**
5. Für alle, die sich gegen den Raubbau an den Ressourcen der Erde stellen, die gegen Friedlosigkeit stille Zeichen setzen; für alle, die sich aufmachen, ihren Lebensstil konkret zu ändern – lasst uns bitten: **Du, unser Gott in Zeit und Ewigkeit: Wir bitten dich, erhöre uns!**
6. Für alle, die sich dem Erbe von Mahatma Gandhi, Martin Luther King und Nelson Mandela verpflichtet fühlen, die wegen ihrer Hautfarbe, Religion oder sexuellen Ausrichtung verachtet oder verfolgt werden; für alle, die sich weltweit für die Verwirklichung der Menschenrechte engagieren – lasst uns bitten: **Du, unser Gott in Zeit und Ewigkeit: Wir bitten dich, erhöre uns!**
7. Für die Verantwortlichen in den Regierungen im Bund und in den Ländern sowie für die jeweilige

Opposition, für alle, die in parteipolitischem Kalkül gefangen sind, und für alle, die ihre Aufgaben über Parteigrenzen hinweg konstruktiv erfüllen; für alle, die sich in demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Gruppierungen am Ort einsetzen – lasst uns bitten: **Du, unser Gott in Zeit und Ewigkeit: Wir bitten dich, erhöre uns!**

8. Für alle, die unscheinbar im Alltag ihren Pflichten nachgehen, die ihre Mitmenschen wertschätzend in den Blick nehmen; für alle, die uns Begleiter und Engel auf dem Weg sind – lasst uns bitten: **Du, unser Gott in Zeit und Ewigkeit: Wir bitten dich, erhöre uns!**

9. Für alle, die in unseren Gemeinden mitarbeiten und sich bemühen, deine Güte, Barmherzigkeit und Menschenfreundlichkeit sichtbar zu machen und die trotz allem, was sich ereignet, an die Nähe Gottes in dieser oft zerrissenen Welt glauben, – lasst uns bitten: **Du, unser Gott in Zeit und Ewigkeit: Wir bitten dich, erhöre uns!**

Gott Vater, wir danken, dass wir bitten dürfen. So höre uns auch jetzt, wenn wir mit den Worten deines Sohnes zu dir rufen:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

Gott, Herr unserer Tage und Jahre, an der Schwelle des neuen Jahres haben wir dankbar zurückgeschaut auf das Gewesene und auch das Kommende in den Blick genommen. Deine Liebe schenke uns Kraft und Hoffnung für die Zeit, die jetzt vor uns liegt. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Gott und Herrn, der in Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und liebt in alle Ewigkeit.

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich.

Der HERR lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.

Der HERR wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.

Schlusslied – GL 380, 1+5: Großer Gott, wir loben dich

T: Ignaz Franz 1768 nach dem „Te Deum“ [4. Jh.] / AÖL 1973 / 1978, M: Wien um 1776 / Leipzig 1819 / Heinrich Bone 1852



1 Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich;
Vor dir neigt die Er - de sich



Herr, wir prei - sen dei - ne Stär - ke.
und be - wun - dert dei - ne Wer - ke.



Wie du warst vor al - ler Zeit,



so bleibst du in E - wig - keit.

5. Dich, Gott Vater auf dem Thron, / loben Große, loben Kleine. / Deinem eingebornen Sohn / singt die heilige Gemeinde, / und sie ehrt den Heiligen Geist, / der uns seinen Trost erweist.
-

BESINNLICHES

Neujahr – ein Schwellentag

Es gibt so unterschiedliche Jahresanfänge. Und dass wir den Jahresanfang gerade am 1.1. begehen, wollte mir nie so recht einleuchten.

Wäre christlich gesehen nicht die Feier der Geburt Jesu oder seiner Auferstehung ein guter Jahresauftakt? Tatsächlich gab es den Jahresanfang am 25. Dezember, und in Frankreich war es bis weit ins 16. Jahrhundert hinein üblich, das Jahr zu Ostern beginnen zu lassen. Ist es nicht ein guter Kontrapunkt zum säkularen Jahr, dass das Kirchenjahr längst begonnen hat, wenn wir mit der Welt Neujahr feiern? Der Neujahrstag greift in unserem christlichen Kalender als Oktavtag das Weihnachtsgeschehen auf: Unser Heiland ist geboren!

Neujahr ist ein „Schwellentag“, eine Art Zwischenzeit. Maria kann die Leitfigur für Schwellenzeit und Überwindung der Schwellenangst sein: „Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach“ (Lk 2,19). Von den Gedanken und Ergebnissen ihres Nachdenkens erfahren wir nichts. Es geht ums „im Herzen Bewahren“ und Nachdenken selbst. Es ist eine Zeit des „Austragens“, ähnlich wie die Schwangerschaft zuvor. Gedanken brauchen Zeit und Raum, um zu reifen. Brauchen ein Herz, das nicht gleich alles infrage stellt und Gehörtes und Gesehenes nicht

gleich beredet. Es geht um die Haltung, etwas im Inneren liebevoll zu bewegen und sich davon bewegen zu lassen.

„Zwischen den Jahren“ schaue ich auf einen konkreten Zeitraum zurück und voraus. Ich bewahre das vergangene Jahr in meinem Herzen und denke darüber nach. Dabei halte ich es mit dem Patron dieses Tages, Gregor von Nazianz (geboren um 320, gestorben um 390), Patriarch von Konstantinopel: „So wollen wir in guten Tagen nicht übermütig werden und im Unglück nicht verzagen und zusammenbrechen.“

Dank und Klage für das, was war, bewegen mich. Im Nachdenken rücken sie manchmal näher zusammen als zunächst vermutet. Um Gottes Segen bitte ich, damit ich vertrauensvolle, mutige, zuversichtliche Schritte ins Unbekannte gehen kann.

Ida Lamp

***Ich wünsche allen ein gutes, friedliches und
gesegnetes neues Jahr!***

Johannes Ehrenbrink